



SCHLOSSFELDGALERIE präsentiert
 500 Bilder und 400 Skulpturen
 von 160 namhaften Künstlern
 Mittwoch bis Sonntag von 13–18 Uhr
 bei freiem Eintritt

Zwischen Traum und Wirklichkeit

Realitas realitatis – so heißt die Ausstellung in der Schlossfeldgalerie Haigerloch

HAIGERLOCH (ms). Fantastische Welten, Träume, Alpträume, Meditation, Fremde, Realität, Unwesen – die Schlossfeldgalerie hat viel zu bieten: rund 500 Bilder und 400 Skulpturen von 160 namhaften Künstlerinnen und Künstlern sind in dem modernen Bau auf der Hochfläche zwischen Schloss Haigerloch und Trillfingen zu sehen.

Ist es eine fremde Welt, die auf den Gemälden von Norbert Stockhus dargestellt wird? Einerseits wirken sie real, da bis ins kleinste Detail ausgearbeitet, andererseits nur scheinbar wirklich, wahrscheinlich: Da tummeln sich zum Teil skurrile, kleine Fabelwesen und Gestalten am Himmel, diverse Flugapparate, und – auf fast jedem Bild des Hobby-Bogenschützen irgendwo zu sehen – eine Zielscheibe samt Pfeil. Norbert Stockhus aus Glatt ist nur einer von vielen Künstlern, dessen Bilder in der Schlossfeldgalerie zu sehen sind. Eine Ausstellung, die der Unternehmer und Schlossbesitzer Paul Eberhard Schwenk ins Leben gerufen hat. Eigentlich wollte



Eine Marionette von Daniela Sander-Neumann aus Bisingen.

der Inhaber des Thebenwerks selbst Künstler werden, aber durch den frühen Tod seines Vaters war er gezwungen die Firma zu übernehmen. Damit war der Kunst vorerst ein Ende gesetzt. Doch Schwenk lebte seine Leidenschaft trotzdem aus: Er begann Kunst zu sammeln, hauptsächlich aus dem Bereich des Realismus und des Surrealismus der vergangenen 30 Jahre und zwar von Künstlern, die vorwiegend aus dem süddeutschen Raum kommen.

Traumhafte Naturkulisse

Vor 30 Jahren kaufte Schwenk vom Land Baden Württemberg und vom Fürst von Hohenzollern und Sigmaringen das Schloss und sanierte es. Das Schlossfeldgebäude kam 1989 hinzu und wird seit zwei Jahren auch als Galerie genutzt. Durch seine Lage – mit Blick in die Landschaft und seine zum Teil sonnendurchfluteten Räume bildet es einen idealen Rahmen für die in ihm ausgestellten Kunstwerke: Bilder, Objekte, Skulpturen oder Schmuck von zahlreichen renommierten Künstlern wie Jan Peter Tripp, Sigrid Nienstedt, Albrecht A. Bopp, Wolfgang Kessler, Ben Willikens oder Klaus Kugler.

Der Galerist Wolfgang Gassmann kümmert sich inzwischen um die 1700 Quadratmeter große Galerie, die sich heute im Besitz der Schwenk GmbH befindet. Der 59-Jährige pflegt die Kontakte zu den Künstlern, kauft und verkauft Kunstwerke. Auch die von Norbert Stockhus.

Fantastischer Realismus

Stockhus malt im Stil des so genannten fantastischen Realismus. Eine moderne Kunstrichtung, die in Anlehnung an den Surrealismus entwickelt wurde und die ihre eigene, phantastisch-erotische, teilweise skurrile Ausdrucksweise hat. Der Künstler aus Glatt, zu dem Gassmann auch ein besonders freundschaftliches Verhältnis hat, hat

schon mehrere Auftragsarbeiten für die Schlossfeldgalerie angefertigt. Ein Bild entstand eigens zu Schwenks 70. Geburtstag, eine andere Auftragsarbeit war das zirka vier Quadratmeter große Gemälde

die Wellen im Wind. Gleichmäßig und ruhig. Die Sonne geht unter und wirft einen rötlichen Schimmer auf eine Wolke oder eine große Felswand. Stille, Ewigkeit, Harmonie. Das verkörpern die Bilder des 53-jährigen Künstlers Michael Krämer aus Kirchentellinsfurt. So außergewöhnlich sie aussehen, so außergewöhnlich wurden sie auch gemacht: Mit einer zeitaufwendigen Harzöl-Lasurtechnik der alten Meister, die heute eigentlich niemand mehr benutzt. Einfach „Magische Landschaften“ im wahrsten Sinne des Wortes. Oder besser: Meditationsbilder in die man einsinken möchte. Knallrotes Blut, tiefschwarzer Fels, leuchtend grüne Natur, dunkelblaues Wasser, das ganze Farbspektrum ist bei den Bildern des Künstlers Lambert Maria Wintersberger vorhanden. Einer der wenigen Expressionisten in der Schlossfeld Galerie. Bei den Bildern des heute im Elsass lebenden 66-Jährigen erwartet den Betrachter ein regelrechter Farbrausch. Da werden Farbvorgänge zu Naturvorgängen, Landschaften fließen durch Gesichter. Es scheint fast, als hätten die Farben ein eigenes Leben, sprängen über die Leinwand, flössen herunter und ineinander, impulsiv und leidenschaftlich.

Portraits und Träume

Wie eng die Kontakte von Schwenk zu den Künstlern waren, wird vor allem deutlich, wenn man die zahlreichen Portraits sieht, auf denen Paul Eberhard Schwenk abgebildet ist. Da blickt er einem in noch recht jungen Jahren mit kur-



Galerist Wolfgang Gassmann.

zem Bart entgegen oder als alter Mann mit Vollbart. Mal stehend, mal sitzend, mal den Arm erhoben. Manche Portraits sind klein, andere riesig, wie auch das von Werner Fohrer. Dieser Künstler bedient sich einer ganz besonderen Technik: Er sprüht seine Bilder mit Airbrush und ihm gelingt damit, sie wie Fotografien aussehen zu lassen. Nicht fotogetreu, sondern wie aus Träumen gerissen, so wirken die „Traumschlösser“ des Malers Wolfgang Lumpp. Fantastisch, aber auch unheimlich. Sind es Träume oder Alpträume, die er hier dargestellt hat? Denn durch seine dunkle und düstere Farbwahl erinnern die „Traumschlösser“ an Tropsteinhöhlen. Und tatsächlich: Wolfgang Gassmann erzählt, dass der Maler nach einem Bergabsturz im Koma lag. Als er wieder erwach-

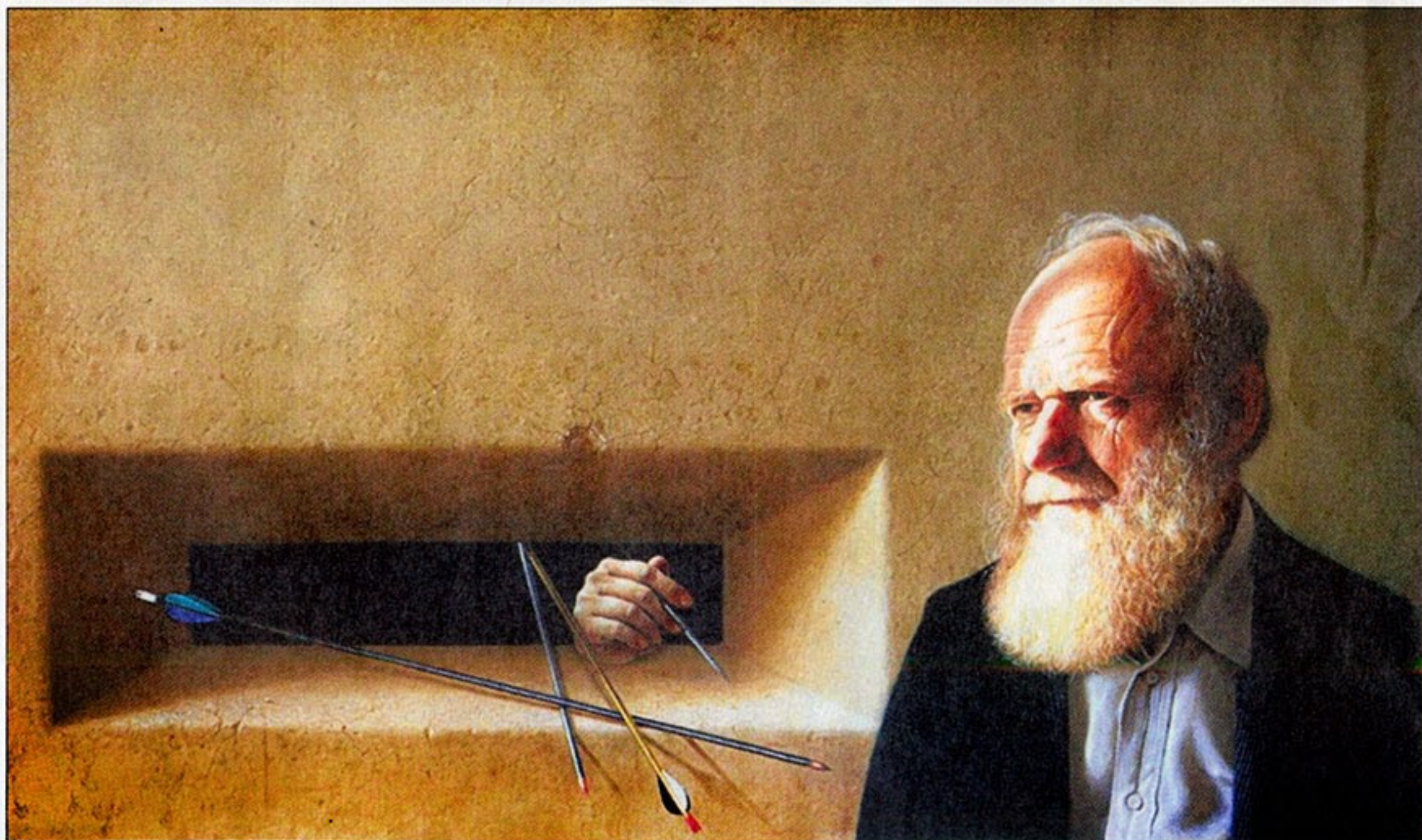
te, malte er diese Bilder. Sind es Ungeheuer, Menschen, Insekten? Das ist nicht so genau auszumachen bei den Skulpturen des Künstlers Jochen Wahl. Obwohl die Unwesen aus Baustahlstäben zusammengeschnitten wurden und somit ein erhebliches Gewicht haben, hat es den Anschein, als würden sie schweben. Denn die Skulpturen sind nur an einem Fuß, der vielleicht einem Hundertstel ihres Gesamtgewichts entspricht, auf dem Untergrund befestigt.

(Dieser Artikel erschien am 2. Juli 2005 in der SÜDWEST PRESSE Horb, Redaktion: Reinhard Seidel.)

INFO Seit April 2006 ist die Schlossfeldgalerie mittwochs bis sonntags von 13 bis 18 Uhr geöffnet. Weitere Informationen unter der Telefonnummer (0 74 74) 6 93 65 oder im Internet unter www.schwenk-gmbh.de



Eine Acrylarbeit von Wolfgang Kessler.



Paul-Eberhard Schwenk wie ihn der Glatter Künstler Norbert Stockhus sah.

Bilder: Karl-Heinz Kuball